

stieren und die er in Bewegung setzt, sooft er Gebrauchswerte irgendeiner Art produziert." (K. Marx) Es wird zwischen individueller und gesellschaftlicher A. unterschieden. Die *individuelle A.* ist die Gesamtheit der physischen und geistigen Fähigkeiten eines Menschen, d. h. seine Eigenschaften, Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen. Unter *gesellschaftlicher A.* wird die Gesamtheit der körperlichen und geistigen Fähigkeiten aller arbeitsfähigen Mitglieder der Gesellschaft zur Verrichtung gesellschaftlich notwendiger Arbeit verstanden, d. h., die arbeitsfähige Bevölkerung bildet die gesellschaftliche A. eines Landes. In der DDR erhöhte sich der Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter von 68 % im Jahre 1952 auf 80 % im Jahre 1966. Mit diesem Beschäftigungsgrad steht die DDR an der Spitze aller vergleichbaren Industrieländer.

Die A. ist in jeder Gesellschaftsordnung das Hauptelement der Produktion. Im Produktionsprozeß wirkt der Mensch auf die Natur ein und entwickelt seine Produktionserfahrungen und Arbeitsfertigkeiten. Im Kapitalismus wird der Arbeiter zum *->Lohnarbeiter* und die A. zur Ware. Ihr Wert wird, wie der Wert jeder Ware, durch die zu ihrer Reproduktion notwendige Arbeitszeit bestimmt, d. h. durch den Wert der Existenzmittel für den Arbeiter. Der Preis der Ware A. tritt in Form des Arbeitslohnes auf. Die A. hat einen besonderen Gebrauchswert, der darin besteht, Quelle von Wert zu sein; sie besitzt die Fähigkeit, im Arbeitsprozeß Wert und Mehrwert zu schaffen, den sich der Kapitalist in Form des Profits aneignet. Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist die A. keine Ware mehr. Sie schafft im sozia-

listischen Produktionsprozeß Wert und Neuwert. Der Neuwert schließt einen Gewinn ein, der sowohl die Akkumulationskraft der Gesellschaft als auch die stetige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Gesellschaft gewährleistet. Anstelle des Lohns als Preis für den Wert der A. tritt im Sozialismus der Lohn als Anteil an dem Teil des gesellschaftlichen Produkts, der in die individuelle Konsumtion eingeht. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Werktätigen werden von kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe bestimmt. Der Staat plant durch den Arbeitskräfteplan den rationellen Einsatz der A. zum Wohle der gesamten Gesellschaft und jedes Werktätigen, und er gibt den Bürgern alle Möglichkeiten, ihre körperlichen und geistigen Kräfte zu entwickeln und ihr kulturelles, technisches und allgemeines Bildungsniveau zu erhöhen. In der DDR ist der Schutz der A. durch Gesetze gesichert. Im *Gesetzbuch der Arbeit* werden die neuen, sozialistischen Arbeitsverhältnisse geregelt.

Arbeitskräftelenkung: planmäßiger Einsatz und zielgerichtete Umverteilung von Arbeitskräften entsprechend den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten, der beruflichen Qualifikation und den physischen Voraussetzungen der Menschen im Sozialismus. Die A. dient der Sicherung des Rechts auf Arbeit und der planmäßigen Versorgung der Betriebe und Institutionen mit Arbeitskräften; sie baut auf den Arbeitskräfteplan auf und umfaßt die Werbung und den Einsatz der Arbeitskräfte. Die durch die komplexe sozialistische Rationalisierung frei werdenden Arbeitskräfte werden in anderen Zweigen und Betrieben dringend benötigt. Alle damit